**Wie erschließe ich das Thema einer Erörterung? – Erläuterungen zum Vorgehen**

Im Zentrum der Arbeitsmaterialien für die Lernenden (02\_mge\_03\_themenerschließung) steht die Themen- und Aufgabenklärung. Die Erarbeitung setzt an der Erschließung eines vorgelegten Zitats an, das begrifflich mit Hilfe einer Mindmap entfaltet werden soll, und führt über die Klärung der in der Aufgabenstellung geforderten Erörterungsform hin zur Formulierung einer Themenfrage, die Ausgangspunkt der Erörterung ist.

Den Lernenden wird eine Aufgabenstellung vorgelegt, die zugleich dem Format in der Prüfung entspricht. Das vorliegende Zitat Marc Aurels („Das Glück im Leben hängt von den guten Gedanken ab, die man hat.“) soll dabei zunächst schrittweise erschlossen werden:

**zu Aufgabe 1:** Zentrale Begriffe identifizieren; Fokussierung auf „Glück“ und „gute Gedanken“.

**zu Aufgabe 2:** Definition der Schlüsselbegriffe und Sammlung von Assoziationen, hier anhand von W-Fragen mit Hilfe der Mindmap-Methode zum Begriff „Glück“ und Erschließung des zweiten Zitat-Bestandteils („gute[…] Gedanken“)[[1]](#endnote-1)

**zu a)** Es bietet sich an, die Mindmap mit digitalen Werkzeugen entwerfen zu lassen, z. B. mittels browserbasierten Anwendungen wie <https://mind-map-online.de/>, <https://schnaq.com/de/> oder der „Mindmap“- Funktion in Moodle (Aktivität oder Material anlegen – Mindmap), über die auch kooperativ an der Aufgabe gearbeitet werden kann. Falls Tablets zur Verfügung stehen, ist es sinnvoll, einen QR-Code zu erstellen, der den Lernenden den Zugriff auf die Mindmap-Anwendung erleichtert. Auch eine Vorstrukturierung der Mindmap ist möglich.
Ebenso ist ein arbeitsteiliges Vorgehen denkbar, um die **Erschließungsfragen** ergiebig(er) zu beantworten.

AlsFragen formulieren ließen sich beispielsweise,

* *wer* glücklich ist (und wer *nicht*) bzw. für wen Glück relevant ist,
* *was* glücksverheißend ist bzw. *worin* Glück bestehen könnte,
* *wie* man Glück erlangen kann,
* *wann* – in welchen Kontexten bzw. in welchen Lebensphasen – man Glück empfindet,
* *warum* Glück wichtig ist bzw. *warum* Menschen glücklich sind (und ggf. auch, warum *nicht*),
* *wo* Glück ein Thema ist (geographisch, situativ…) etc.

Bei der Beantwortung der W-Fragen wird es vermutlich zu Überschneidungen kommen, die mit Hilfe der Mindmap visualisiert werden können (um Irritationen vorzubeugen, empfiehlt es sich, die Lernenden darauf vor Beginn der Erarbeitung hinzuweisen).

Für die Begriffsklärung (als wesentlichem Bestandteil der Zitaterschließung und Stoffsammlung) bietet sich aus diesem Grund die vorgeschlagene Arbeitstechnik besonders an; sie bahnt dabei auch bereits die Verknüpfung einzelner Aspekte für den Erörterungsaufsatz an.

Ein Lösungsbeispiel für die Themenerschließung mit Hilfe einer Mindmap findet sich auf der nächsten Seite.

**Mögliche Lösung zu a)**

In dem vorliegenden Beispiel für eine Mindmap zu dem zentralen Begriff in Marc Aurels Aussage, wurde die Frage, **warum** Glück wichtig ist bzw. **warum** Menschen glücklich/unglücklich sind, nicht abgebildet, weil diese implizit bereits durch die anderen Fragen beantwortet wird.



Die Mindmap wurde mit Hilfe der browserbasierten Anwendung <https://mind-map-online.de/> erstellt.

Im Anschluss an die Bearbeitung und Auswertung von Aufgabe 2 a), die beispielsweise in Form der Präsentation einzelner Lösungen bestehen kann, ist es hilfreich für die Weiterarbeit, den **Glücksbegriff Marc Aurels in dem vorliegenden Zitat** genauer in den Blick zu nehmen, falls dies nicht bereits von den Schülerinnen und Schülern im Zusammenhang der Auswertungsphase zu den angefertigten Mindmaps thematisiert wurde.

Die Frage nach dem englischen Wort für „Glück“, das im Deutschen einer gewissen Unschärfe unterliegt, kann an dieser Stelle sinnvoll sein. Die sich hieraus ergebenden Gesichtspunkte eignen sich auch für einen Tafelanschrieb:

**Glück** – verwandte Begriffe, aus dem Englischen hergeleitet:

* „luck“, „fortune“: *Glück haben*, Zufallsglück wie bei einem Lottogewinn
* „happiness“: *glücklich sein,* Glücksgefühl, Lebensglück, „pursuit of happiness“
* *Marc Aurel spricht über Glück im Sinne von happiness, von selbst zu erreichendem Lebensglück, nicht von (äußerlichem) Zufallsglück*

**Glück im Leben**

* Mehr als ein momentanes Glücksempfinden,
* dauerhaftes Wohlbefinden und Lebenszufriedenheit

**zu b)** Glück sei laut Marc Aurel abhängig von den „guten Gedanken, die man hat“.

In einem zweiten Schritt haben die Schülerinnen und Schüler daher die Aufgabe, die Bedeutung dieser Formulierung zu erschließen:

|  |  |
| --- | --- |
| Teil des Zitats | Bedeutung? (**Mögliche Lösung**) |
| „gute[…]“ Gedanken | positive LebenseinstellungZuversichtoptimistische Zukunftserwartungauch in Rückschlägen das Positive sehen„Scheitern als Chance“Moralische Dimension? („gut“)  |

**zu Aufgabe 3:** Erfassung der durch die Aufgabenstellung vorgegebenen Erörterungsform: Die Lernenden vergegenwärtigen sich Merkmale der linearen und der dialektischen Erörterung anhand einer im Internet verfügbaren Übersicht und wenden die Merkmale auf die Aufgabenstellung zu dem Zitat Marc Aurels an. Diese Aufgabe kann den Schülerinnen und Schülern, abhängig von deren Vorkenntnissen, auch vor den Arbeitsschritten zur Erschließung des Zitats, also vor der Auseinandersetzung mit Aufgabe 2, vorgelegt werden. Als Alternative zu diesem Arbeitsschritt kann auch im Unterrichtsgespräch thematisiert werden, woran sich erkennen lässt, ob die Aufgabenstellung eine dialektische oder eine lineare Erörterung verlangt (vgl. einführende *Erläuterung* zu Aufgabe 3 auf dem Arbeitsblatt für die Schülerinnen und Schüler sowie Aufgabenstellungen vergangener Prüfungen für die Fachhochschulreife).

**zu a)** Hinweis: Obgleich Niveau und Formulierung der hier aufgeführten Beispielthemen eher im Mittelstufenbereich anzusiedeln sind, ist die Tabelle geeignet, um den grundlegenden Unterschied der beiden Erörterungsformen zu verdeutlichen.

**Vertiefung und Möglichkeit der Binnendifferenzierung:**

Im Anschluss an Aufgabe a) kann den Schülerinnen und Schülern das Arbeitsblatt *02\_mge\_03\_themenerschließung\_uebung\_eroerterungsform* vorgelegt oder als Hausaufgabe gegeben werden.

Die Lernenden erhalten zunächst nur die erste Seite mit der Aufgabe, anhand typischer Arbeitsanweisungen und Operatoren zu identifizieren, ob eine dialektische oder lineare Erörterung verlangt wird.

Um den individuellen Voraussetzungen der Lerngruppe bzw. einzelner Personen zu begegnen, ist es sinnvoll, die Aufgabe in der vorhandenen Form nur denjenigen zugänglich zu machen, die hier noch größerer Unterstützung bedürfen. Diejenigen, denen die Erschließung der Erörterungsform nach den vorangegangenen Aufgaben leichtfällt bzw. leistungsstärkere Lerngruppen erhalten die Aufgabe ohne den Inhalt der mittleren Tabellenspalte. Sie formulieren die jeweiligen Anforderungen eigenständig.

Im Anschluss an die Auswertung der Übung wird die zweite Seite des Arbeitsblatts ausgegeben und besprochen.

Die Ergebnisse dieser fakultativ einsetzbaren Übung bieten den Ausgangspunkt für die Anwendung in Aufgabe 3b).

**zu b) Setzen** Sie **sich** ***kritisch*** mit der Auffassung Marc Aurels **auseinander**.

* Verlangt wird eine dialektische Erörterung.

**zu Aufgabe 4:** Beurteilung verschiedener Themen- und Überleitungsfragen,

die in der Summe die Aussage Marc Aurels entweder nicht treffend oder nur annähernd treffend formulieren, also nicht geeignet/eher geeignet sind, um die Aussage zu erfassen.

**Mögliche Lösung:**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Themen- bzw. Überleitungsfrage** | **Geeignet?** | **Begründung** |
| 1. Warum sollte man im Leben versuchen, alles positiv zu sehen?
 | nicht geeignet | lineare Fragestellung: keine *kritische* Auseinandersetzung mit der Aussage |
| 1. Stimmt es wirklich, dass Denken glücklich macht?
 | bedingt | dialektische FragestellungAspekt des Lebensglücks als Ganzes nicht klar genug dargestellt („Glück im Leben“) |
| 1. Ist man glücklicher, wenn man öfter an gute Dinge denkt?
 | möglich | dialektische FragestellungQuantifizierung könnte aber auf Abwege führen |
| 1. Welchen Einfluss haben positive Gedanken auf das Glück im Leben?
 | nicht geeignet | lineare Fragestellung: keine *kritische* Auseinandersetzung mit der Aussage |
| 1. Macht ein guter Gedanke allein schon glücklich?
 | nicht geeignet | dialektische Fragestellungtrifft nicht den Aspekt des Lebensglücks als Ganzes |
| 1. Ist Denken eigentlich Glückssache?
 | bedingt | dialektische FragestellungWortspiel, dass bei der Erläuterung des Zitats oder im Hauptteil geklärt werden müsste – falls nicht: zu salopp |
| 1. Entscheidet jeder für sich, was Glück für ihn bedeutet?
 | nicht geeignet | dialektische Fragestellunggeht am Thema vorbei |
| 1. Warum ist man glücklich, wenn man Spaß hat?
 | nicht geeignet | lineare Fragestellungunpassender Erschließungsbegriff |

Dass unter diesen Vorschlägen keiner zu finden ist, der die Aussage treffend und unmissverständlich auf den Punkt bringt, dient dazu, die Schülerinnen und Schüler anzuregen, im Anschluss an die Besprechung eine eigene Formulierung zu finden.

**zu Aufgabe 5:** Zusammenführung der bisherigen Ergebnisse – Die Schülerinnen und Schüler formulieren eine möglichst treffende Themenfrage, die die Aussage des Zitats zusammenfasst und sich als Überleitung zwischen Einleitung und Hauptteil eignet.

**Mögliche Lösung:** Ist es zutreffend, dass positives Denken eine notwendige Bedingung für die persönliche Lebenszufriedenheit darstellt?

An dieser Stelle ist es sinnvoll, zu thematisieren, dass die Themenfrage *eine* Möglichkeit darstellt, wie eine Überleitung (an der Gelenkstelle zwischen Einleitung und Hauptteil) sprachlich gestaltet sein kann, es sich dabei aber nicht zwingend um eine *Frage* handeln muss.

Alternativ bieten sich an dieser Stelle auch indirekte Fragesätze an.

Um die Schülerinnen und Schüler auch diese Variante erproben zu lassen, kann sich nach der Auswertung von Aufgabe 5 eine entsprechende Aufgabe (Umformulieren der Themenfrage in einen indirekten Fragesatz) anschließen, die zudem dazu dient, die Lerngruppe für das breite Spektrum an Formulierungsmöglichkeiten zu sensibilisieren.

**zu Aufgabe 6:** Je nach Voraussetzungen der Lerngruppe kann den Schülerinnen und Schülern das folgende Hilfsmittel zur Verfügung gestellt werden:

***Formulierungshilfe***

*Es stellt sich (also) die Frage …*

*Nun stellt sich die Frage …*

*Daher drängt sich die Frage auf …*

*Daraus ergibt sich die Frage …*

*Ob … soll im Folgenden erörtert werden.*

*Inwiefern … steht im Zentrum der folgenden Erörterung.*

*Deshalb soll im Folgenden untersucht werden …*

**Mögliche Lösung (analog zu oben):**

Nun stellt sich die Frage, ob positives Denken eine notwendige Bedingung für die persönliche Lebenszufriedenheit darstellt.

**Vertiefung:**

Im Hinblick auf Marc Aurels These, individuelles Lebensglücks sei abhängig von einer optimistischen Lebenseinstellung, kann noch genauer darauf eingegangen werden, wie die Aussage letztendlich zu verstehen ist bzw. was aus ihr folgt. Als Gegenstand und Ergebnis einer Diskussion dazu lassen sich die folgenden Ansatzpunkte schrittweise festhalten:

**Abhängigkeit des Lebensglücks von positivem Denken („den guten Gedanken, die man hat“)**

* Hängt das Lebensglück nur von den eigenen guten Gedanken ab oder auch noch von etwas anderem?
* Wie stark ist die Abhängigkeit des Lebensglücks von guten Gedanken: Führt eine positive Lebenseinstellung notwendig dazu, dass man im Leben glücklich ist? Ist Optimismus hinreichend für das Lebensglück?
* Plausibler ist die erste Lesart, gute Gedanken seien notwendig für das Lebensglück, aber nicht hinreichend.
1. **Ergänzende Hinweise zu den Arbeitsschritten in Aufgabe 2**:

Je nach Anzahl der Schlüsselbegriffe in der Aufgabenstellung, bei denen auch eine Definition notwendig sein kann, bietet sich ggf. (statt der Mindmap oder ergänzend dazu) eine Tabelle für die Zusammenstellung an, wie z. B. zu der folgenden Aufgabe, die drei Begriffe enthält, die zunächst zu entschlüsseln sind und sinnvollerweise mit Hilfe von Beispielen veranschaulicht werden. So kann den Lernenden im Anschluss an die Erarbeitung der Aufgabe zu dem Zitat Marc Aurels dieser Arbeitsauftrag vorgelegt und daran die Zitaterschließung mit Hilfe einer Mindmap *und* Tabelle eingeübt werden:

FHR-Aufgabe 2018

„Das Gesundheitsinteresse ist riesengroß,

das Gesundheitswissen ist mäßig,

das Gesundheitsverhalten ist miserabel.“

Christian Morgenstern, deutscher Schriftsteller (1871 – 1914)

**Aufgabe:**

Erörtern Sie, ob diese Aussage von Morgenstern auf unsere Zeit zutrifft.

**Aufgaben**

	1. Markieren Sie die entscheidenden Begriffe in diesem Zitat.
	2. Erstellen Sie zu dem zentralen Begriff eine Mindmap.
	3. Definieren Sie den zentralen Begriff und vervollständigen Sie die Tabelle.Zentraler Begriff:

Definition:

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Schlüsselbegriffe  | Gesundheitsinteresse | Gesundheitswissen | Gesundheitsverhalten |
| Begriffsentschlüsselung |  |  |  |
| Beispiele |  |  |  |

**Mögliche Lösung zu Teilaufgabe 3:**

Zentraler Begriff: Gesundheit

Definition: Körperliches und psychisches Wohlbefinden, Vorsorge gegen Krankheiten…

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Schlüsselbegriffe  | Gesundheitsinteresse | Gesundheitswissen | Gesundheitsverhalten |
| Begriffsentschlüsselung | Interesse daran, was Gesundheit begünstigt, was gesund erhält etc. | Kenntnisse darüber, was Gesundheit herbeiführt bzw. begünstigt | Handlungsweisen, die dem Wissen um gesundheitserhaltende/gesundheitsbegünstige Faktoren entsprechen |
| Beispiele | Interesse an gesunder Ernährung, sportlicher Betätigung, innerer Ausgeglichenheit | Zusammenhänge verstehen, z. B. Auswirkungen von regelmäßiger Bewegung/gesunder Ernährung/genügend Entspannung auf das körperliche (und mentale) Befinden | Sport treiben, sich gesund ernähren, für ein sinnvolles Verhältnis von Arbeit und Freizeit sorgen  |

 [↑](#endnote-ref-1)